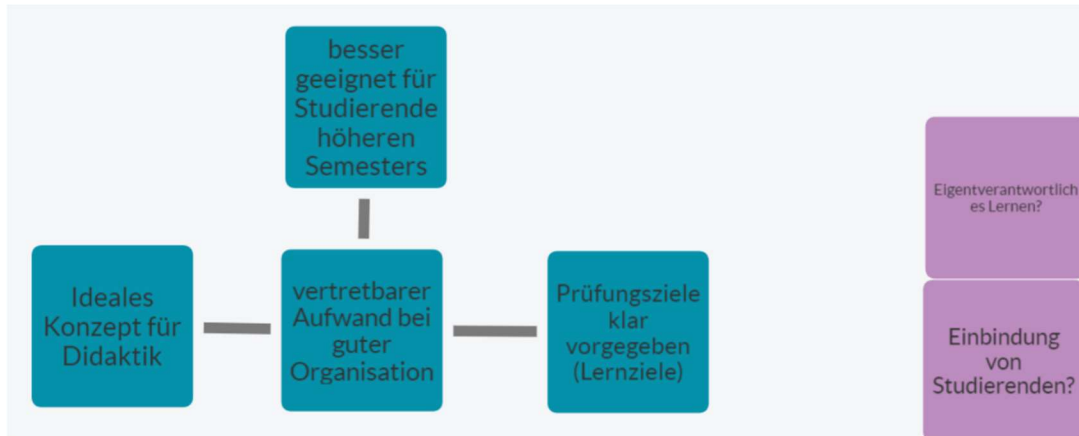


Ergebnisse Breakout-Session Moritz Zehnder

Flinga Ergebnisse:



- **ideales Konzept für Didaktik:** Da sich die Veranstaltung durch die Wochenpläne stark am schulischen Arbeiten orientiert, eignet sich ein solches Konzept am besten für Didaktik-Fächer., da die Studierende eine Methodik erfahren, die sie nach ihrem Studium auch auf ihren schulischen Unterricht übertragen können. Aber auch in anderen Fachbereichen kann ein solcher Ansatz mit entsprechenden Vorüberlegungen verfolgt werden.
- **vertretbarer Aufwand bei guter Organisation:** Sowohl für Studierende als auch Dozierende ist der Mehraufwand des Lehrprojekts vertretbar. Wahrscheinlich kommen Studierende – je nach Lerntyp - auch mit weniger als der veranschlagten Zeit zurecht. Die Dozierenden müssen allerdings etwas mehr leisten, was bei guter Selbstorganisation noch vertretbar ist, und aufgrund der Strukturierung fällt viel davon bereits vor der Vorlesungszeit an. Idealerweise wird eine Veranstaltung mit solch einem aufwendig entwickelten Konzept regelmäßig angeboten, sodass das Material wiederverwendet werden kann.
- **besser geeignet für Studierende höheren Semesters:** Die Studierenden verbringen den Großteil ihrer Zeit auf Basis des Wochenplans und der Lernziele mit eigenverantwortlichem Lernen. Deswegen kam in der Diskussion der Punkt auf, dass ein solches Konzept doch besser für Studierende höheren Semesters sei. Hierbei kam vor allem aus studentischer Perspektive Zustimmung, jedoch merkten einige Dozierende an, dies hänge nicht grundsätzlich mit der Semesterzahl zusammen, sondern viel eher mit der Lerntechnik des jeweiligen Fachs. So kann man das Konzept bspw. besser für Investitionsrechnung verwenden als für Buchführung.
- **Verknüpfung der Veranstaltung mit der Prüfungsleistung:** Die Frage, wie sich die Klausur bei einem asynchronen Format gestaltet, wurde gestellt. Die Antwort darauf war relativ einfach: Durch die Lernziele sind Veranstaltung und Prüfungsformat miteinander verknüpft. Die Lernziele sind also auch das, was in der Klausur abgefragt wird. Eine Transparenz der Erwartungen ist Grundvoraussetzung für ein solches

Konzept.

- **ungeklärte Diskussionsfragen:** Wie kann man Studierende trotz des engen Gerüsts an der „langen Leine“ lassen, um über den Plan hinausgehendes Lernen zu fördern?
Und: Wie kann man die Studierenden besser in den Lehrprozess einbinden?